

Robert Schumann
ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF.

Ensemble

Tage der Kammermusik
28. + 29. Juni 2025



17:00 Uhr

Die Einsamkeit des „Musik-Erfinders“

Komponistenporträt zum 70. Geburtstag

von *Thomas Blumenkamp*

Partika-Saal

Thomas Blumenkamp stammt aus Düsseldorf, wo er auch am damaligen *Robert-Schumann-Institut* Klavier studierte. An der Kölner Musikhochschule studierte er parallel Komposition bei dem ebenfalls aus Düsseldorf stammenden *Prof. Jürg Baur*, seines Zeichens ehemals Direktor des *Robert-Schumann-Konservatoriums*, einer weiteren *RSH*-Vorgänger-Institution. *Blumenkamp* erhielt den *Förderpreis des Landes Nordrhein Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler* und war Preisträger bei mehreren internationalen Kompositionswettbewerben. Es folgten Aufenthalte in London, Amsterdam und Wien. Die Krefelder Uraufführung seiner Oper *Der Idiot* (nach *Dostojewskij*) machte ihn deutschlandweit bekannt. Zahlreiche Kompositionsaufträge namhafter Orchester, Chöre, Ensembles und internationaler Festivals schlossen sich an und machen ihn zu einem besonders häufig aufgeführten gegenwärtigen Komponisten. Sein Schaffen umfasst über hundert Werke aller Gattungen. *Blumenkamp* lebt in der Nähe seiner Geburtsstadt und ist nach wie vor mit dem Düsseldorfer Musikleben eng verbunden und bestens vernetzt. Als musikalischen Rahmen für ein Porträtkonzert zu seinem 70. Geburtstag hat sich der ebenso feinsinnige wie nachdenkliche Komponist Werke von und über *Schumann* gewünscht, darunter Auszüge aus dessen *Eichendorff-Liederkreis* sowie der beklemmenden Klangstudie *Schumann in Endenich* von *Wilhelm Killmayer*, mit welcher die Enge und Einsamkeit am Lebensende des Komponisten in der Endenicher Heilanstalt zu thematisieren versucht wird.

Thomas Blumenkamp wird seine Werke im Gespräch mit *Tobias Koch* vorstellen.

Thomas Blumenkamp



Keine Prognose, alles scheint möglich.

Vier Fragen an Thomas Blumenkamp

Wo siehst du als in die siebte Lebensdekade eintretender Komponist heutzutage, im Hier und Jetzt, ganz aktuell deinen Platz?

Mein Platz: Zwischen allen Stühlen natürlich ... auf der Suche nach der verlorenen Schönheit, als Arbeiter im Weinberg der Musik.

Und wie betrachtest und erlebst du als „Musik-Erfinder“ dein unmittelbares Umfeld?

Mein unmittelbares Umfeld sind meine große Familie, mein großer Freundeskreis, die Menschen, die im Konzertsaal, in der Bahn, im Theater oder im Brauhaus neben mir sitzen. Manche wissen, was ich tue, die meisten natürlich nicht.

Und natürlich bin ich vielen Menschen verbunden, die sich ebenfalls, in welcher Form auch immer, mit Musik beschäftigen, die man hierzulande „klassisch“ nennt. Wahrscheinlich erlebe ich meine Umgebung nicht anders als viele Mitmenschen: Mal wunderbar, mal nervig, mal mit Humor, mal mit dem Wunsch nach Abstand – als „Musik-Erfinder“ genieße ich nicht selten die Einsamkeit.

Ein Blick zurück: Was hat dich besonders geprägt, was deine Studienzeit an der Robert Schumann Hochschule betrifft? Du hast hier ein künstlerisches Klavierstudium absolviert und mit Konzertexamen abgeschlossen ...

Geprägt haben mich dort vor allem meine beiden Klavierlehrer, zunächst der kürzlich verstorbene Prof. Herbert Drechsel, dessen Assistent ich eine Weile war, später dann – zwischen Reifeprüfung und Konzertexamen – der amerikanische Serkin-Schüler Prof. David Levine. Übrigens waren in der Drechsel-Klasse der heutige Rektor Prof. Thomas Leander und ich Kommilitonen. Gerne erinnere ich mich auch an das sogenannte „Sonatenstudio“ mit dem Violin- und Viola-Professor Kurt Schäffer, in dem die Bratscherin Diemut Poppen und ich die Literatur für Viola und Klavier spielten; eine anregende und schöne Zeit.

Unerhörtes schaffen schließt den Dialog mit Zukünftigem ein. Darum abschließend ein gewagt-spekulativer Blick nach vorn.

Wie wird die Zukunft der Musik, und wie wird die Musik der Zukunft?

Auweia – ich wage keine Prognose, alles scheint möglich, sollte die Welt weiter bestehen ...

(Die Fragen stellte Tobias Koch)

Robert Schumann

(1810–1856)

aus: *Liederkreis nach Joseph von Eichendorff op. 39*

Intermezzo

Schöne Fremde

Frühlingsnacht

Charlotte Langner, Sopran (Klasse Prof. Konrad Jarnot)

Gustas Raudonius, Klavier

Thomas Blumenkamp

(*1955)

Marsch, Intermezzo und Walzer. Drei Stücke für Klavier (2018)

Giuseppe D’Elia, Klavier (Klasse Prof. Hans Eijsackers)

Drei Lieder mit Gedichten von Joseph von Eichendorff (2017)

Der Abend

Der neue Rattenfänger

Dichterlos

Charlotte Langner, Sopran (Klasse Prof. Konrad Jarnot)

Gustas Raudonius, Klavier

„Les Paysages de Mars“. Torso für Klaviertrio (2022)

Elisabeth Graf, Violine

(Klasse Prof. Solenne Païdassi / Schumann Junior)

Ying Wu, Violoncello (Klasse Prof. Nikolaus Trieb)

Catherine Klipfel, Klavier (als Gast)

„Ohne Titel“ für fünf Schlagzeuger (1993)

Wilhelm Killmayer

(*1927)

„Schumann in Endenich“ Kammermusik Nr. 2 (1972)

für Klavier, elektronische Orgel und Schlagzeug

Moritz Büdenbender, Schlagzeug (Klasse Prof. Hubert-Theo Flas)

Florian Köhn, Schlagzeug (Klasse Prof. Hubert-Theo Flas)

Johannes Kepser, Schlagzeug (Klasse Prof. Hubert-Theo Flas)

Manuel Kreutz, Schlagzeug (Klasse Prof. Hubert-Theo Flas)

Jannis Lichtenfels, Schlagzeug (Klasse Prof. Peter Stracke)

Dzmitry Kalatsila, Klavier und elektronische Orgel